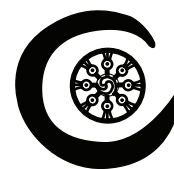


Hormonbestimmung Blut versus Speichel und Urin

Praxis Dr. Ilse Rathke-Valencak



Ich persönlich bevorzuge die Bestimmung aus dem Blut. Einerseits, weil mir meine Erfahrung und auch die langjährige Erfahrung einer sehr erfahrenen Kollegin (**Dr. Elke Schwesig-Seebach**), gezeigt hat, dass die Ergebnisse aus dem Blut, die Hormonsituation besser widerspiegeln als im Speichel. Dies gilt besonders für Kontrollen unter laufender Hormontherapie. Das zweite Argument ist der Preis. Ein Großteil der Hormone aus dem Blut wird in Österreich noch von der Krankenkasse bezahlt. Den Speicheltest müssen Sie selbst bezahlen. Mir ist bewusst, dass es Kollegen gibt, die eine andere Meinung haben. Diese lasse ich auch gelten, möchte aber dennoch meine Meinung sachlich erklären.

Speicheldiagnostik

Im Speichel liegt das Hormon ohne Trägermolekül vor. Argumentiert wird, dass dadurch genauere Werte erreicht werden. Genauso wie bei der Blutuntersuchung liefert der Speichel eine Momentaufnahme zum Zeitpunkt der Probenentnahme. Speicheltests sind nicht invasiv und eignen sich hervorragend für Tagesprofile, um physiologische Schwankungen im Tagesverlauf darzustellen. Z.b Cortisol Tagesprofil. Es hat sich für mich gezeigt, dass es bei Bestimmung der Hormone im Speichel zu falsch hohen Werten kommt, was dann oft zum sofortigen Absetzen der Substitutionstherapie führt. Dies, obwohl die Symptome weiterhin für einen Hormonmangel sprechen. Eine mögliche Erklärung dafür ist, dass sich die substituierten Hormone in den Speicheldrüsen anreichern. Laut Dr. Schwesig-Seebach wäre eine Lösung dieses Problems, die Angabe von Norm-Ranges unter Substitution. Zur initialen Diagnostik (*also vor Beginn der Hormontherapie*) scheint der Speicheltest durchaus aussagekräftig zu sein. Dies kann für eine nichtinvasive Selbstdiagnostik genutzt werden. Ich verwende den Speicheltest in meiner Praxis für das Cortisol Tagesprofil und dem Melatoninintest, welcher nachts durchgeführt werden muss.

Blutdiagnostik

Die Blutdiagnostik hat sich in meiner Praxis am besten bewährt. Sie ist kostengünstig und gibt mir ausreichend genaue Informationen, um Ihre Hormontherapie gut anzupassen. Massiv erhöhte Ergebnisse sieht man hier nicht, vorausgesetzt es erfolgte keine Hormongabe unmittelbar vor der Blutabnahme. Diese sollte idealerweise vormittags und bei (*menstruierenden*) Frauen am richtigen Zyklustag abgenommen werden um möglichst genaue Resultate zu erhalten. Um den Erfolg der Substitutionstherapie vergleichen zu können, benötige ich einen Blutwert welcher vor Beginn der Substitutionstherapie bestimmt wurde.

Urindiagnostik

Im Urin werden bevorzugt Östrogenmetaboliten festgestellt, da diese Abbauprodukte ja über den Harn ausgeschieden werden. Auch zur Beurteilung der Mengenverhältnisse der drei Östrogene eignet sich der Urintest.

Quelle: *Bio-Identische Hormone in der Substitutionstherapie von Dr. Elke Schwesig-Seebach*